

Liberi e Svizzeri siam' Ticinesi

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liberi e S

AUFNAHMEN



Die kleine Dorfschule von Dino hat eine Schulfahrt nach Zürich gemacht. — Es war ein großes Ereignis für beide Orte und für alle, die damit zu tun hatten

Dino ist ein kleines, armes Bauerndörfchen mit merkwürdigem abfallendem Hügel, hügellos im Norden, aber wenig fruchtbarer Berg- und nordöstlich Lugano.



Ein initiativer Lehrer und eine Anzahl freundlicher Spender aus Zürich und andern Orten ermöglichten es der Schule von Dino, einem kleinen, armen Bergort bei Lugano, in zweijähriger Reise ein schönes Stück ihres Heimatlandes nördlich der Alpen kennen zu lernen. (Kennenlernen), das ist wohl zu viel gesagt, denn in zweijähriger Reise kann man eine Stadt wie Zürich nur flüchtig sich ansehen, aber für diese 64 Kinder im Alter von 8—14 Jahren aus Dino, von denen keines vorher jemals das große Loch im Berg passiert hatte, von denen einige sogar bei dieser Gelegenheit das erste Mal auf der Eisenbahn fuhren, bedeutete diese Schulfahrt ein großes Erlebnis, das Eindruck hinterließ, der nicht so rasch verblasen werden wird. Solche Schulfahrten unter kundiger Führung ist wohl der gründlichste Geographie- und Anschauungsunterricht, den man jungen Menschen zuteil werden lassen



Dino ist der Lehrer von Dino am Vorabend der Reise. — Die Aufregung im Dorf ist groß. Schon im Winter begannen die Vorbereitungen, damals als er Laubblätter gesammelt hat, um das Reisegeld zusammenzubekommen. Er wollte aber nicht die Zeit zum reifen Ziel kam der Aufbruch in der S.V. Z.Z., um die Expedition vorzubereiten. «Alle quattro parate» sagt er, und steigt auf den Berg. Um wie viel länger hätte's besser sein können, wenn jedes Kind im Dorf. Sie waren dann auch alle zeitig zur Stelle



Es war verwunderlich, die kleinen Kinde haben kaum gelacht, auch wenn die Äußerlichkeiten noch so Kapriolen machten. — In der ersten Nacht der Reise hat sie so vergeblich und erzwungen, daß sie gar nicht zum Lachen kamen

vizzeri siam' Ticinesi

VOY. METTER



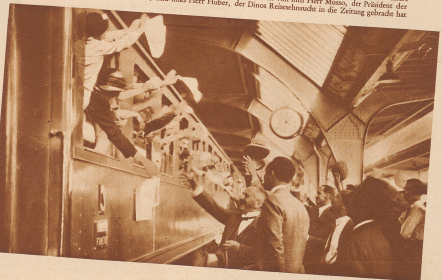
Der Zug zur Abreise in die Innerschweiz ist im Bahnhof Lugano eingetroffen. Die Kinder haben es eilig beim Einsteigen, um sich im Wagen einen Koffer zu machen. «Nur nicht drängeln», mahnt der Lehrer, «ein jedes wird einen Ausweisplatz erhalten»



Ein heftiges Festzug «Zinnis» im Bahnhofsplatz in Zürich in einem Wald von farbigen Ballons. Hinter den Kindern liegt schon die Erhebung des Letibergs mit der Berggasse des Ausweichens und der Beach bei den alten Eidgenossen im Landdomänen. Von kommt noch die große Ausfahrt und die wilden Tiere. Die Welt ist ein Zaubergarten



Adino Zappalà Ervira la Svizzera! Die Abreise ist da. An der Spitze der Kolonne, die zum Zuge geht, marschieren in der Mitte von Ballon-Regen verdeckt, Redaktor Boreggen, rechts von ihm Herr Mülli, der Präsident der Vereinigung Pro Ticino, Zürich, und links Herr Huber, der Dinos Reisendomsche in die Gegend geleitet hat



kann. Ein Programm war für die Fahrt angeordnet, das für diese kleinen Neulinge des Lebens und der Reise ein Minimum von Erleichterung und einer Menge neuer Bilder und Genüsse gewährleisten sollte. Im Autobus wurde die Reisegesellschaft in kahler Morgenfrüh von Dino nach Lugano gebracht. Daran schloß sich die fünfstündige Bahnfahrt durchs Tessin, Gotthardtunnel, Locarno, entlang den frühlingshaften Ufern des Vierwaldstätter-, Zuger- und Zürichsees nach Zürich. In der ersten, schönen Stadt haben die kleinen Ticinesi mancherlei gesehen und erlebt. Als erstes stand im Programm ein Rundgang durch das Landesmuseum, dann eine Graubüchelbergfahrt mit Extrazug auf Ukkulim, und als Abschluß des ersten Tages wurde unter Assistenz zahlreicher in Zürich ansässiger Tessiner im Bahnhofrestaurant das Nachtmahl eingenommen. Im Milchbuckelkellern verbrachte die Reisegesellschaft die Nacht, um folgenden Tages, gut ausgeschlafen, an die weitere Abwicklung des Programms heranzugehen. Es gab da als Auftakt eine zweistündige Dampf-schiffahrt auf dem See, dann als weitere Etappenpunkte im Programm ein (detailliertes) Zeltlager und einen Besuch im Zoo. Was für Glück und Freude, Bewunderung und Begeisterung stand da in den Augen der Kinder geschrien beim Anblick all dieser neuen, unbekannten Welt. Vom Zoo weg ging es in den schönen Wagen nach Dübendorf und dann kreuz und quer durch Wälder und Wiesen zum Bahnhof. Hier Schiffsbillet und überhäuft mit Geschenken aller Art von verschiedenen Zürcher Firmen, fuhr die Schule von Dino zurück in ihre sonnige Heimat.

Es war verwunderlich, die kleinen Kinde haben kaum gelacht, auch wenn die Äußerlichkeiten noch so Kapriolen machten. — In der ersten Nacht der Reise hat sie so vergeblich und erzwungen, daß sie gar nicht zum Lachen kamen

Es war verwunderlich, die kleinen Kinde haben kaum gelacht, auch wenn die Äußerlichkeiten noch so Kapriolen machten. — In der ersten Nacht der Reise hat sie so vergeblich und erzwungen, daß sie gar nicht zum Lachen kamen

Es war verwunderlich, die kleinen Kinde haben kaum gelacht, auch wenn die Äußerlichkeiten noch so Kapriolen machten. — In der ersten Nacht der Reise hat sie so vergeblich und erzwungen, daß sie gar nicht zum Lachen kamen